



Endlich setzt sich der Frühling durch; die Temperaturen steigen, Mensch und Natur haben sehnsüchtig darauf gewartet ... das Grau weicht dem frischen Grün und den ersten, zaghaften Farben ...

Schon am frühen Morgen geht mir ein Lied nicht mehr aus dem Kopf und es begleitet mich bewusst oder unbewusst den ganzen Tag: „Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust ...“ (EG 324). Die eingängige Melodie und einzelne Verse dieses Liedes sind einfach da, ohne groß darüber nachdenken zu müssen; ein Geschenk, das ich nicht erarbeitet habe, das ich mir nicht verdienen musste, etwas, das mir einfach geschenkt wird: „Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben wird?“

Da sollte ich meinem Gott nicht dankbar sein, trotz mancher Unzulänglichkeit? Wie gut tut da die Melodie der Barmherzigkeit Gottes mitten im Alltag mit all seinen Anforderungen! Er gibt mir die Kraft, die ich brauche, für mein eigenes Leben und darüber hinaus. Auch der Mensch „am anderen Ende“ dieser Welt wird mit mir einstimmen in diesen Lobpreis Gottes, „der nicht fahren lässt das Werk seiner Hände“.

Da wird aus einer einfachen Melodie eine Herzens-Melodie, die alle Kontinente umspannt. Was für Paul Gerhardt ganz selbstverständlich galt, das können wir auch mit einem Liedtext von Gerhard Valentin bestätigen: „Denn unermüdlich, wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht, ist immer ein Gebet und immer ein Loblied wach, das vor dir steht. Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer das Licht: Und immer wird ein Mund sich üben, der Dank für deine Taten spricht.“ (EG 266,3+4)

Überlassen Sie es nicht anderen, ihre Lebens-Melodie zu singen; singen Sie laut oder leise „mit Herz und Mund“ zur Ehre Gottes und zur eigenen Freude.

Ihr

Diethelm Crema

### Sieben-Fragen-Interview mit Pfarrer Udo Richly

Heute stellen wir Ihnen Pfarrer Udo Richly vor. Herr Richly ist seit 2008 Vorstandsmitglied und war seit 2005 Synodalbeauftragter des Kirchenkreises St. Wendel vor dessen Fusion mit den ehemaligen Kirchenkreisen Ottweiler und Birkenfeld.

#### 1. Warum schlägt Ihr Herz für das GAW?

Weil es meinen Blick erweitert über den eigenen Teller- rand. Wir Evangelische leben hier in Deutschland ganz gut, aber das ist ja nicht selbstverständlich wenn ich mir die Situation in anderen Ländern anschau. Außerdem finde ich den Austausch mit Evangelischen aus anderen Ländern sehr bereichernd. Es ist ein Geben und Nehmen und keine finanzielle Einbahnstraße.



#### 2. Welche Rolle hat Ihre Heimatgemeinde in Ihrem Leben?

Meine Heimatgemeinde hat mich dazu „gebracht“ Pfarrer zu werden. In Leverkusen-Bürrig war ich lange im Kindergottesdienst, dann dort selbst Helfer und auch sonst sehr kirchlich engagiert. Ich erlebte ein sehr positives Bild von Kirche und dadurch verfestigte sich u.a. mein Berufswunsch.

#### 3. Welche Erfahrungen von evangelischem Christentum in der Diaspora haben Sie gemacht?

Zu Zeit unterrichte ich am Berufsbildungszentrum in St. Wendel, dort ist für mich Diaspora. In diesem katholischen Umfeld bin ich immer wieder erstaunt, wie wenig manche Menschen über den Protestantismus wissen. So dass Protestanten z.B. nicht als Angehörige einer anderen Konfession, sondern einer anderen Religion wahrgenommen werden.

#### 4. Welche Zukunft hat die evangelische Kirche?

Dies wüsste ich auch gerne, denn oft bin ich hin und hergerissen zwischen Stolz und Ärger gegenüber meiner Kirche. Aber ich bin ja ein Teil von ihr! Doch der Geist Gottes weht, wo er will! Unsere Aufgabe sehe ich darin auf die Menschen zuzugehen, nicht auf sie zu warten. Mission ist heute vielleicht ein sehr belasteter Begriff, aber dies ist die Zukunft – kein sogenanntes „Gesundshrumpfen“, sondern anderen Menschen von Gottes Wirken erzählen.

#### 5. Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?

Ganz wichtig; einmal als tägliches Ritual und als spontaner Ausdruck meiner Gefühle im Gespräch mit Gott.

#### 6. Welches ist Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

Das Weinwunder bei der Hochzeit in Kana, Joh 2, 1-12. Jesu erstes Wunder im Johannes-Evangelium ist ein Ausdruck der Lebenslust und Lebensfreude. Für mich als Rheinländer und Weintrinker eine interessante und passende Geschichte.

#### 7. Welches sind Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsland?

Kein spezielles Buch, jedoch lese ich gerne Siegfried Lenz und Harry Mulisch. Auch habe ich kein Lieblingsland, alle Länder haben schöne Plätze und die bekommen dann ihre Bedeutung für mich durch die Erlebnisse mit den Menschen vor Ort. Ansonsten bin ich immer wieder überrascht, welche wundervollen Gegenden es in Deutschland gibt.

### INHALT

1. Geistlicher Impuls von Pfarrer Diethelm Crema
2. Interview mit Pfarrer Udo Richly
3. Bericht von der Abgeordnetenversammlung 2013
4. Bericht der GAW-Stipendiatin Imola Lörincz
5. Bericht über den Studientag zum Jahresprojekt der Frauenarbeit
6. Bericht zum Claim
7. Infos zum Jahresfest 2013
8. Neues aus dem Hauptwerk
9. Termine

### LEIPZIG



#### Kirchentag

Zu Begegnungen und Gesprächen laden wir Sie herzlich ein zu unserem Stand! Möge es ein fröhlicher Treffpunkt für unsere Freunde, Mitglieder und Partner werden: Messengelände, Marktbereich 1 "Gelebte Ökumene", **Halle A1, Stand C50** Besuchen Sie auch unsere Diskussionsrunden und feiern Sie mit uns und unseren Partnern gemeinsam das Feierabendmahl in der Trinitatiskirche in Hamburg-Altona.

[www.gustav-adolf-werk.de](http://www.gustav-adolf-werk.de)

### TERMINE

#### 14.-16. Juni 2013

Jahresfest 2013 im Kirchenkreis Gladbach-Neuss

#### 19.-20. Juni 2013

SüdWest-Schienen Treffen in Meinerzhagen

Näheres unter **Termine** auf [www.gaw-rheinland.de](http://www.gaw-rheinland.de).

**Bericht über die Abgeordnetenversammlung und Stipendiatin auf Seite 2**  
**Berichte über Studientag und Claim auf Seite 3**

## Bericht über die Abgeordnetenversammlung 2013 des GAW Rheinland



Mitglieder der Abgeordnetenversammlung bei der diesjährigen AV in Bonn

Rechnungsjahr 2012 Entlastung erteilt wurde und die vorbereiteten Satzungsänderungen vorgenommen werden können. Zu den Finanzen ist zu sagen, dass das GAW Rheinland auch in 2012 die Verpflichtung über 280.000 Euro Beteiligung am Projektkatalog erfüllen konnte. Dafür gebührt an erster Stelle den Multiplikatoren vor Ort, also den Synodalen, Dank, der von Schatzmeister Manfred Warmers an dieser Stelle auch ausgesprochen wurde. Für das Jahr 2013 hat sich das GAW Rheinland ebenfalls mit 280.000 Euro verpflichtet, 2014 wird die Zeichnungsverpflichtung wegen zu erwartender Zinseinbrüche auf 275.000 Euro gesenkt.

Mit der Wahl von sechs weiteren Mitgliedern der Abgeordnetenversammlung aus verschiedenen kirchlichen Werken und Institutionen wurde die Vernetzung mit diesen Organisationen weiter verstärkt bzw. neu wieder aufgegriffen. Mitglieder aus der Diakonie RWL, aus dem Deutsch Belgischen Bruderrat, dem Freundeskreis der Waldenserkirche, der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, der Evangelisch-methodistischen Kirche und dem Verein evangelischer Diasporapfarrer und Diasporapfarrerinnen im Rheinland wurden für die die Dauer von 4 Jahren gewählt und stellten sich größtenteils persönlich in der Abgeordnetenversammlung vor.

Ein Highlight der Tagung war der Vortrag von Frau Ingrid Schneider aus Paraguay, die über die Freiwilligenarbeit der Iglesia Evangélica del Rio de la Plata (IERP) momentan ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der in der Evangelischen Gemeinde zu Düren absolviert. Ihr Betreuer vor Ort, Pfarrer Stephan Schmidlein, begleitete sie und stand mit organisatorischen Informationen zur Seite.

Sehr persönlich und lebendig berichtete Frau Schneider über ihre eigenen ersten Erfahrungen innerhalb dieses Freiwilligenprogramms, aber auch über die Organisation und Struktur des Projektes „Freiwilligenarbeit in der IERP“ allgemein, für das in Argentinien an erster Stelle Diakon Ricardo Schlegel verantwortlich zeichnet.

Da das GAW Rheinland seit Dezember 2012 diese Freiwilligenarbeit unterstützt, war es sehr passend und interessant, diesen Einblick aus erster Hand zu bekommen.

Auch das Thema „Claim“, bei dem es um die Findung eines neuen Namenszusatzes für das GAW geht, war Tagesordnungspunkt beider Tagungen.

Die von der PR-Firma „Kommunikatisten“ zusammen mit den Teilnehmern des Workshops „Claim“ erarbeiteten Vorschläge wurden vorgestellt.

Durch Auszüge aus der Präsentation der Kommunikatisten legte Sitzungsleiter Dirk Voos dar, auf welchem Wege und unter welchen Voraussetzungen und Anforderungen es zu den nun vorgestellten Vorschlägen kam.

Zur Abstimmung stehen nun in der Vollversammlung des GAW der EKD im Herbst 2013 folgende Vorschläge:

**Weltweit Gemeinden helfen. GAW**  
und

**Evangelischen Gemeinden helfen. weltweit. GAW**

Ein Stimmungsbild aus beiden Tagungen ergab jeweils eine deutliche Präferenz für den ersten Vorschlag.

Interessierte können sich gerne in der Geschäftsstelle melden und eine Ausfertigung der Präsentation erhalten.

Im Nachgang zu dieser Tagung muss nun noch ein Kirchenkreis für das Jahresfest 2014 gefunden werden und die Abgeordneten sollen über einen Fragebogen eine Einschätzung zu den Statuten der Zweiggruppen abgeben. Diese Statuten gelten unverändert seit 1998 und die Abfrage soll ergeben, ob es Veränderungsbedarf gibt.

Am 3. und 4. März 2013 fanden die Frühjahrs-Vorstandssitzung und die alljährliche Abgeordnetenversammlung des GAW Rheinland statt.

In der Vorstandssitzung wurden in erster Linie die Beschlussvorschläge für die Abgeordnetenversammlung am darauffolgenden Tag vorbereitet. Diese bezogen sich zum einen auf den Rechnungsabschluss aus dem Jahr 2012 und auf Satzungsänderungen, die aus der Auflösung der GA-Frauenarbeit im Rheinland notwendig wurden.

Die Abgeordnetenversammlung folgte bei diesen Beschlüssen den Vorschlägen des Vorstands, so dass dem Vorstand für das



Stv. Vorsitzender Dirk Voos und FSJ-lerin Ingrid Schneider aus Paraguay

Text und Fotos: Sabine Janser

## Bericht der GAW-Stipendiatin Imola Lörincz



Verabschiedung in der Lutherkirche Ronsdorf

Zu Beginn meines Praktikums habe ich eine 5 Seiten lange Liste bekommen – voll mit Terminen für 30 Tage... Ich dachte schon, jetzt habe ich die berühmte deutsche Präzision erlebt. Aber während der Tage und Wochen habe ich die Termine von meinem Papier durch lebendige Ereignisse und Gesichter ersetzt. Ich habe eine Menge Überraschung und Freude erlebt.

Ich bin Imola Lörincz. Ich bin Theologiestudentin aus Klausenburg und gehöre zur Ungarisch-sprachigen Lutherischen Kirche in Rumänien. Seit September bin ich GAW- Stipendiatin in Leipzig. Von Mitte Februar bis Mitte März habe ich mein Praktikum in der Evangelischen Kirchengemeinde Wuppertal-Ronsdorf gemacht. Ich bin nach Wuppertal gekommen mit einem Bibelvers in meinem Herzen aus dem ersten Thessalonicherbrief (1Thess 5,21): **Prüft aber alles und das Gute behaltet.** Und das habe ich gemacht. Für vier Wochen habe ich in der Kirchengemeinde viel erlebt. Ich hatte die wunderschöne Möglichkeit, dass ich während meines Praktikums sehen konnte, wie eine deutsche Gemeinde funktioniert und welche Aufgaben eine Pfarrerin hat.

Als ich von Pfarrerin Friederike Slupina-Beck und meiner Gastmutter, Küsterin Ute Blank in Wuppertal vom Bahnhof abgeholt wurde, erinnerte mich die hügelige Landschaft sehr an Klausenburg – natürlich mit Schwebebahn!

Weiter auf Seite 3

Am Anfang war die Liturgie dieser Gemeinde ein bisschen seltsam für mich. Sie wirkt wie eine Mischung aus der Lutherischen und Reformierten Liturgie. Aber ich habe mich daran gewöhnt. Ich war überrascht von der Herzlichkeit der Leute, die ich kennengelernt habe. Während meiner vier Wochen in Ronsdorf habe ich die Pfarrerin zu sehr vielen Terminen begleitet. Bei jeder Gelegenheit habe ich etwas Neues gelernt über die deutsche Mentalität oder Kultur. Eine Überraschung für mich waren die vielen Gruppen, die in der Gemeinde bestehen. Z.B. die verschiedenen Frauengruppen: wie die GAW- Frauen mit so schöner und gleichzeitig intensiver Arbeit. Direkt am Tag meiner Ankunft – ich hatte meinen Rucksack noch nicht ausgepackt – platzte ich in die GAW-Frauengruppe, die bei Handarbeiten und Gespräch zusammen saß und mich freundlich begrüßte.

Dann gibt es auch Kinder- und Jugendgruppen, Sport- oder Seniorenkreise. Aber wenn ich mit einem Wort diese Gemeinde charakterisieren sollte, dann ich würde ich **MUSIKALISCH** sagen! Im ersten Gottesdienst, den ich hier gefeiert habe, hat der Chor Stücke aus einer Monteverdi-Messe gesungen. Dann kommen die verschiedenen Chorproben: Gemeindechor, Kinderchor, Gospelchor. Ich erinnere mich, dass alle diese Gelegenheiten voll waren mit Lachen und netten Leuten.

Während meiner Zeit in der Gemeinde hatte ich die Möglichkeit, Konfirmandenunterricht zu halten. Das hat mir sehr gefallen, aber vielleicht war ich ein bisschen streng für den Geschmack der deutschen Schüler. Ich habe Hausaufgaben gegeben. Aber trotzdem denke ich, dass wir eine gute Zeit zusammen hatten, mit ungarischen Kochen und biblischen Spielen. Bei Pfarrerin Slupina-Beck wird im Konfirmandenunterricht ganz viel gesungen. Wir versuchten auch, ein ungarisches Lied zu lernen, aber unsere Konklusion war, dass die ungarische Sprache schwerer ist als die deutsche Sprache.

Ich bin sehr dankbar für die Zeit, die ich in dieser Gemeinde verbringen durfte. Ich danke der Pfarrerin für die Zeit, die sie mir verbracht hat und ich bin auch dankbar für meine Gastfamilie, in der ich mich zu Hause fühlen konnte und auch sehr viel über die Gemeinde und den deutschen Alltag gelernt habe. Besonders gefreut habe ich mich darüber, in der Ronsdorfer Lutherkirche das „Logo“ meiner Heimatkirche wiederzufinden: die Lutherrose.



Imola Lörincz bei einem Vortrag in der Gemeinde Ronsdorf

Erős vár a mi Istenünk! Ein feste Burg ist unser Gott!

Imola Lörincz

## Studientag zum Jahresprojekt 2013 der Frauenarbeit

### Abschied und Neuanfang

Die Frauenarbeit des GAW im Rheinland hat im vergangenen Jahr ihre Eigenständigkeit aufgegeben. Eine lang vorbereitete Entscheidung, die jedoch mit großen Schmerzen verbunden war. Die älteste Frauenarbeit der EKD, gegründet vor 165 Jahren in Rees am Niederrhein, das ist nicht leicht zu vergessen. Aber muss das denn auch so sein? Nein, so hat der Vorstand des GAW der EKIR beschlossen, die guten Gedanken, Ideen, die unzähligen Einsatzstunden für die Diaspora dürfen nicht verloren gehen. Und so haben wir die Projekte der Frauenarbeit zur gemeinsamen Sache gemacht. Ansprechpartnerin für alle die Frauen besonders interessierenden Projekte werde in Zukunft ich sein.



Teilnehmerinnen des Studientages in Bonn

Erste Einladungen zu gemeinsamen Sitzungen habe ich schon angenommen, und freue mich darauf, die Frauengruppen kennen zu lernen. Ein erstes Treffen hat es schon am 18. März in Bonn gegeben. Sehr lebendig wurde dort die Arbeit von Schwester Erika Kirse aus Brasilien geschildert und die Vorstellung des brasilianischen Frauenprojektes für das Jahr 2013 hat Lust auf mehr gemacht. Ein tolles Material, das ich Ihnen nur empfehlen kann, es beschreibt die Bandbreite der Aufgaben des GAW exemplarisch, zeigt die soziale und menschliche Weite unserer Aufgaben. Sie sind nötiger als mancher denken mag. Auch im nächsten Jahr soll es wieder einen Studientag geben, auf den sich unsere Frauen sehr freuen.

Aber auch das gilt es noch einmal deutlich zu sagen: Unser Dank gilt den Frauen für ihre bisher geleistete Arbeit, besonders natürlich Frau Schroeder für ihren unermüdlichen Einsatz. Das werde ich so als aktive Pfarrerin nicht leisten können. Aber fragen Sie mich an und wir werden uns sehen, um miteinander ins Gespräch zu kommen über die Sache des GAW, die eine Sache von Frauen und Männern ist.

Eins noch, besonders berührt hat mich der Schöpfungsmythos der Deni, einem indigenen Volk in Brasilien: „Zwei Brüder haben sich aus der Sintflut gerettet und die Welt geschaffen. Tamakú, der Klügere, schuf das indigene Volk der Deni, Kirá, der weniger Klügere, die Weißen“

Lassen Sie uns klug werden – klug bleiben – miteinander klüger sein.

Ihre Ulrike Veermann

## Bericht zum Claim

### Gustav-Adolf-Werk

„Was ist das? Wer ist das? Ein Kriegerverein, ein kämpferischer Club, ein konfessionalistisches Werk?“

Wie kann man nur einen solchen Namen wählen? Wie mit einem solchen Namen Menschen gewinnen? Geld sammeln, weltweit agieren?“

So habe ich meinen letzten Beitrag über den Namen unseres Werkes begonnen. Erst gestern wurde ich wieder einmal gefragt, warum wir nicht stolzer wären auf das, was wir tun. Warum beschäftigen wir uns immer mit verteidigenden Worten, anstatt begeistert zu erzählen von den Partnerschaften, den Freunden, den Erfolgen unserer Arbeit?

Aber es gibt Erfreuliches zu melden. Auf einem zweiten Treffen mit den anderen Hauptgruppen und den Vertretern der Kommunikatisten sind wir zu ersten Ergebnissen gekommen.

Zwei Vorschläge stehen zur Auswahl:

**Weltweit Gemeinden helfen** oder

**Evangelischen Gemeinden helfen. weltweit.**

Nun ist es an den Hauptgruppen, über die Vorschläge abzustimmen, damit auf der Vollversammlung des GAW der EKD im September eine Entscheidung gefällt werden kann.

Alle Gremien des Rheinlandes (Vorstand, Abgeordnetenversammlung und Frauentagung) haben sich für die Variante „Weltweit Gemeinden helfen“ entschieden. In diesen drei Worten sind die wichtigsten Merkmale unserer Arbeit enthalten. Die Ortsbestimmung, die partnerschaftliche Unterstützung von Gemeinden für Gemeinden und die Hilfe, dort wo Hilfe gebraucht wird. Diskussionspunkt auf EKD-Ebene ist zurzeit aber die Frage, ob das Wort „evangelisch“ nicht unabdingbar notwendig ist, um das Spezifische unserer Arbeit zu dokumentieren. Im Firmennamen ist genau das enthalten: Gustav-Adolf-Werk e.V., Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland. Deshalb halten wir eine Doppelung im Claim für nicht notwendig. Ich würde mich freuen, wenn wir auch in Zukunft „Weltweit Gemeinden helfen“, mit Stolz auf die gute Arbeit, die nun schon seit über 170 Jahren auch in unserem Rheinland im Namen des GAW geleistet wird.

Ulrike Veermann

## Infos zum Jahresfest 2013



### GAW-Jahresfest 2013 im Kirchenkreis Gladbach-Neuss vom 14. bis 16. Juni



## „Gemeinsam unterwegs“



*Gemeinsam unterwegs, im Glauben und in der Liebe, miteinander verbunden in der einen protestantischen Konfessionsfamilie – das stärkt und ermutigt. Dies wollen wir dankbar ansagen, „hinausposaunen“, und viele aufmerksam machen auf interessante Begegnungen mit unseren Gästen aus Italien, Polen und Rumänien.*

*Ganz herzlich laden wir Sie ein zu einem festlichen und informativen Wochenende!*

#### Freitag, 14. Juni 2013



Im Wilhelm-Kliewer-Haus:

16:00 Uhr **Vorstandssitzung**  
GAW

18:00 Uhr **Empfang** des Gustav-Adolf-Werkes für geladene Gäste

Musikalischer Rahmen:  
Kammerorchester Trio d'anches

#### Samstag, 15 Juni 2013

10:00 Uhr **Konfinopoly**  
mit Pfarrer Dietrich Denker und Pfarrer Burkhard Kuban im Wilhelm-Kliewer-Haus

10.30 Uhr **Bustour** durch den Kirchenkreis mit Jürgen Sadtkowski  
Treffpunkt Wilhelm-Kliewer-Haus

In der Kirchengemeinde Jüchen:

18:00 Uhr **Abend der Begegnung** für alle Interessierte

Trinationaler Imbiss

19:30 Uhr **Begrüßung** durch Pfarrer Horst Porkolab und Superintendent Hermann Schenck

#### Vorstellung der Partnerkirchen

Ev. Waldensergemeinden Colferro und Ferentino, (Italien)

Ev.-Augsburgische Gemeinde Pasy, (Polen)



Ev. Kirchenbezirk A. B. Schäßburg, (Siebenbürgen/Rumänien)

Musikalischer Rahmen:  
Damenblechbläserensemble „WonderBrass“

#### Sonntag, 16. Juni 2013

**Gottesdienste** im Kirchenkreis

**10:00 Uhr**  
Friedenskirche Norf (Dr. Wilhelm Hüffmeier)

Hauskirche Kirchherten (Pfarrer Hartmut Thömmes)

**10.15 Uhr**  
Hofkirche Jüchen (Dekan Johannes Halmen)

**10:30 Uhr**  
Albert-Schweitzer-Haus, MG Hardt, (Pfarrer Horst Daniel)

Hauptkirche Rheydt (Pfarrer Hiltrud Stahlberger-Vogel)

**11:00 Uhr**  
Friedenskirche MG (Prof. Daniele Garrone)

**11:15 Uhr** Kirche Oberembt (Pfarrer Hartmut Thömmes)

Anschließend an die Gottesdienste ab

13:00 Uhr **Gemeindefest** in Norf



Buntes Programm (Klaudia Kipshoven)  
u.a. Auftritt Kinderchor Norf und Siebenbürgische Tanzgruppe

16:00 Uhr: **Reisesegen**  
(Ausklang)

Der Newsletter ist nicht barrierefrei und wird erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des GAW Rheinland.

GAW Rheinland, Kurfürstenstr. 20a, 53115 Bonn, ☎0228/2427485, ✉info@gaw-rheinland.de, 🌐www.rheinland.gustav-adolf-werk.de

Wenn Sie aus unserer Verteilerliste genommen werden wollen, Fragen oder Stellungnahmen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an info@gaw-rheinland.de oder rufen Sie uns an unter 0228/2427485.